

**Rede
von Frau Staatssekretärin Dr. Marion Gierden-Jülich**

**zum Thema:
Von der Kindertageseinrichtung zum Familienzentrum:
250 neue Familienzentren im Kindergartenjahr 2009/10**

**anlässlich der Informationsveranstaltungen für
die neuen Familienzentren KGJ 2009/10**

am 25.09.2008 in Dortmund

Sehr geehrte Damen und Herren,

**zu der heutigen Informationsveranstaltung für
Kindertageseinrichtungen auf dem Weg zu Familienzentren möchte ich Sie ganz herzlich begrüßen.**

**Sie sind zum Teil von weit her in das Ruhrgebiet
gereist, hier nach Dortmund.**



Seit dem 1. August hat auch Ihre Einrichtung sich auf den Weg gemacht, sich zu einem Familienzentrum weiter zu entwickeln.

Inzwischen gibt es bereits 1.750 Familienzentren in ganz Nordrhein-Westfalen, die sich zu Knotenpunkten Familien unterstützender Netzwerke entwickelt haben – wer hätte sich das vor 4 Jahren vorstellen können?

Überall in Nordrhein-Westfalen sind die Familienzentren zu Leitstellen für die sozialen und familienpolitischen Gestaltungsprozesse im Stadtteil geworden.

Mit den Familienzentren haben wir in Nordrhein-Westfalen ein Netz geschaffen, das Familien umfassend unterstützt, in denen es Eltern stärkt und Kinder bereits früh fördert. Sie sprechen die Familie als Ganzes an. Mit viel Engagement gehen sie auf die Mütter und Väter zu, machen ihnen

Angebote und sind eine verlässliche Anlaufstelle für alle Fragen des Alltags.

Sie wissen alle: Familien verändern sich. Die bestmögliche Förderung von Kindern und Unterstützung von Familien braucht somit neue Antworten. Es gibt das inzwischen viel zitierte afrikanische Sprichwort, das die Dinge meines Erachtens zutreffend auf den Punkt bringt:

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen.“

Um ein solches Dorf, zumindest in übertragenem Sinne aufzubauen, also ein Netzwerk rund um Kinder und ihre Familien zu knüpfen, hat sich die Landesregierung bereits im Jahr 2006 daran gemacht, die Kitas in Nordrhein-Westfalen, zu Familienzentren weiterzuentwickeln.

Ziel der Familienzentren ist es, Hilfen für Familien umfassend, quasi "unter einem Dach" zu bün-

deln. Wir wollen die Kindertageseinrichtungen, Familienberatungsstellen sowie Familienbildungsstätten unter dem Dach – oder Schirm – der Familienzentren miteinander vernetzen.

Bisher war es doch so: In den Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen wird eine hervorragende Arbeit geleistet.

Aber oftmals laufen die unterschiedlichen familienunterstützenden Angebote im Stadtteil nebeneinander her, ohne dass sie miteinander in Kontakt treten. Das war eine vertane Chance für Eltern und Kinder, aber auch für die Einrichtungen selbst.

Familien – das heißt Eltern und ihre Kinder – müssen auf eine gute Infrastruktur vertrauen.

Sie müssen auf ein Netzwerk von Dienstleistungen zurückgreifen können, und die Angebote müssen für sie auch tatsächlich wohnortnah

erreichbar sein. Voraussetzung dafür ist, dass sich die Einrichtungen stärker an den Bedürfnissen der Menschen orientieren.

Seit dem 1. August, haben Sie sich mit anderen – das heißt 250 weitere neue Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen – auf den Weg gemacht, ein solches Familien unterstützendes Zentrum zu werden.

Wir alle können stolz sein auf die Leistungen und Erfolge jedes einzelnen Familienzentrums. Deshalb nehme ich gerne diese Gelegenheit wahr, um mich zu bedanken: Natürlich bei den Einrichtungen, die den Entwicklungsprozess zum Familienzentrum bereits erfolgreich absolviert haben.

Aber auch bei den Kitas, die sich jetzt auf den Weg zum Familienzentrum machen.

Denn: Dieser Weg ist auch mit hohen Erwartungen an die neuen Familienzentren verbunden. Ich

**darf Sie aber an diesem Punkt beruhigen: Die Quo-
te der erfolgreichen Kindertageseinrichtungen,
die sich dem Zertifizierungsverfahren unterzogen
haben, beträgt über 96 Prozent – und die Famili-
enzentren werden immer besser!**

**Wenn ich hier vor Ihnen stehe und sage, "Sie
schaffen das!", dann meine ich das aus Überzeu-
gung.**

**Denn: Das Konzept der Familienzentren hat seine
Praxistauglichkeit ganz klar unter Beweis gestellt.
Das zeigen uns die Ergebnisse der dreijährigen
wissenschaftlichen Begleitung.**

Nur einige kurze Hinweise dazu:

- **Von Anfang an haben die Familienzentren ein
starkes Profil aufgewiesen, das sie auch ge-
zielt mit Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert
haben.**

- **Die Familienzentren haben den Sozialraumbezug und ihre Kooperationsstrukturen intensiv ausgebaut.**

Beispielsweise hat ein Familienzentrum im Schnitt mit über vier unterschiedlichen Institutionen eine feste Zusammenarbeit vereinbart; der Vergleichswert bei den anderen Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen beträgt 0,9.

- **85% Eltern sind hoch zufrieden mit dem vielfältigen Angebot der Familienzentren. Denn: Alle Familien profitieren von dem vielfältigen Angebot der Familienzentren.**

Die Einrichtung von Familienzentren hat aber nicht nur eine Verbesserung für Eltern und Kinder mit sich gebracht. Auch die Mitarbeiterinnen der Familienzentren selber haben von dieser Entwicklung profitieren können:

- Die meisten Leitungskräfte weisen auf die bessere Vernetzung mit anderen Institutionen im Umfeld hin.

Sie sind der Ansicht, dass der Ausbau dieses Netzwerkes ihre Arbeit sowohl abwechslungsreicher als auch interessanter gemacht hat.

- Gut die Hälfte der neuen Familienzentren vermerkt als positiv, dass die Kenntnisse zum Sozialraum, in dem sie tätig sind, präziser und detaillierter geworden sind. das heißt in der Konsequenz, dass Sie Ihre Angebote noch passgenauer ausrichten können.
- Und: Die Familienzentren haben sich in ihrem Sozialraum gefestigt. Sie sind dort anerkannt und nehmen als Partner im Bereich der Unterstützung von Kindern und Familien einen festen Platz ein.

Der Komponist und große Symphoniker, Anton Bruckner hat ein Mal gesagt: "Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen."

Mir ist bewusst, dass dieses kommende eine Jahr – das so genannte Qualitätsentwicklungsjahr – Sie zeitlich und inhaltlich stark in Anspruch nehmen wird.

Dieses Qualitätsentwicklungsjahr ist für Sie da, um sich gut aufzustellen, um die Angebote an Ihrem Sozialraum auszurichten und zielgerichtet zu kommunizieren, Ihre Kooperationen verbindlich unter Dach und Fach zu bringen und Ihre Qualität zu verankern. Und *last but not least* – um Ihre Kindertageseinrichtung erfolgreich durch das Zertifizierungsverfahren zu steuern.

In anderen Worten: Dieses eine Jahr ist da, um ein stabiles Fundament für Ihr Familienzentrums zu bauen.

Wichtig ist mir vor allem: Sie erhalten von mehreren Seiten eine Unterstützung bei dem Bau Ihres Fundamentes.

Im Laufe dieses Nachmittags werden Sie über die unterschiedlichen Angebote informiert, die Ihnen als neue Familienzentren zur Seite stehen.

Als erstes möchte ich die Landesjugendämter erwähnen: Sie sind als Bewilligungsbehörde u.a. zuständig für die Durchführung der Förderung. Wenn Sie bewilligungsrelevante Fragen haben, wird Ihr zuständiges Landesjugendamt Ihnen hierzu gerne weiterhelfen.

Ebenfalls stehen Ihnen die Landesjugendämter für inhaltlich-pädagogische Fragen zu Familienzentren zur Verfügung.

Daneben haben wir das Institut für soziale Arbeit (ISA) in Münster als Servicestelle beauftragt, die im Aufbau befindlichen Kindertageseinrichtungen

auf ihrem Weg zum Familienzentrum fachlich-inhaltlich zu begleiten und zu unterstützen.

PädQUIS ist Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Zertifizierung. Sollten Sie also Fragen zur Zertifizierung haben, so stehen Ihnen hierzu die Mitarbeiterinnen von PädQUIS zur Seite.

Alle werden Ihnen tatkräftig unter die Arme greifen, sollten sie Fragen oder Unterstützungsbedarf haben.

Daneben sind natürlich auch die Internetseiten Familienzentren zu erwähnen, die sie umfangreich informieren und Ihnen Tipps für die Praxis geben.

Ich habe es bereits erwähnt: Am Ende des Qualitätsentwicklungsjahres steht die Zertifizierung an.

Grundlage für die Zertifizierung ist das Gütesiegel "Familienzentrum NRW". Mit diesem Gütesiegel sollen Leistungen und Strukturen erfasst werden, die eine Kindertageseinrichtung über die Kernaufgaben der Bildung, Erziehung und Betreuung *hinaus* als Familienzentrum qualifizieren. Das Familienzentrum muss also Angebote vorhalten, die – in der Praxis – nicht zum allgemeinen Standard von Tageseinrichtungen gehören.

Sie werden im weiteren Verlauf detaillierte Informationen zum Gütesiegel sowie zur Bepunktung im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens erhalten.

Im Zentrum der Familienzentren – und das ist mir wichtig! – stehen zum einen die Koordinierung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten mit den Familienberatungsstellen. Zum anderen sind die Familienzentren Orte der Familienbildung.

Sie stärken Eltern und Kinder und sie halten ein vielfältiges Angebot vor allem aus dem Bereich der Erziehungskompetenz bereit. Ebenfalls verbessern die Familienzentren die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Mir ist aber auch ein weiterer Punkt wichtig:

Jeder vierte Einwohner in Nordrhein-Westfalen hat eine Zuwanderungsgeschichte. Und bei den Kindern und Jugendlichen liegt der Anteil noch deutlich höher. Vor diesem Hintergrund ist es uns wichtig, dass die Familienzentren auf die Zuwandererfamilien zugehen und ihre Arbeit interkulturell ausrichten.

Dies gilt insbesondere für Familienzentren, die in entsprechend geprägten Milieus arbeiten.

Für Familien mit und ohne Zuwanderungsgeschichte gilt: Es ist unser erklärtes Ziel, die familienunterstützenden Angebote für Eltern näher an

die Mütter, Väter und Kinder heranzubringen. Dieses gelingt vor allem durch niedrigschwellige Angebote. Wir wissen alle:

Der häufigste Grund, warum Eltern keine Hilfestellung in Anspruch nehmen, ist, dass sie keinen Zugang zu der Familienberatung und Familienbildung finden.

Die heutige Veranstaltung ist dafür gedacht, dass Sie möglichst viele Informationen erhalten, die Sie für den Aufbau des Familienzentrums brauchen.

Es ist aber auch klar, dass sich viele Detailfragen erst im Laufe der Zeit ergeben werden. Dann kennen Sie Ihre Ansprechpartner und können entsprechend Kontakt aufnehmen. Dazu möchte ich Sie ermutigen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen

- **gutes Gelingen beim erfolgreichen Aufbau Ihres Familienzentrums und**
- **heute eine gute Veranstaltung hier in Dortmund und einen möglichst regen Austausch zum Thema Familienzentren.**